

Ersteinst  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30,  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hierzu  
je 20 J. Bestellgeld.  
Abonnenten nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jederzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die Spaltenzeile 12 J.  
oder deren Raum 12 J.  
bei Auslieferung durch die Exped. 15 J.  
Reklamen  
die Spalte 25 J.  
Bei späterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 197.

Neuenbürg, Freitag den 10. Dezember 1915.

73. Jahrgang.

## Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WVB.) Den 9. Dezember, nachm. 3.20 Uhr.  
Großes Hauptquartier, 9. Dezember. Amlf.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Lebhafte Artilleriekämpfe an verschiedenen  
Stellen der Front, besonders in Flandern und  
in der Gegend der Höhe 193 nordöstlich von  
Souain.

Ein französisches Flugzeug wurde südlich von  
Dapaume zur Landung gezwungen. Die In-  
fassen sind gefangen genommen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Abgesehen von einzelnen Patrouillengefechten  
ist nichts zu berichten.

### Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Kämpfe südlich von Pleosje, südlich von  
Sienica und bei Jpec werden mit Erfolg fort-  
gesetzt. Dabrowa, Debra, Struga und Ogrida  
sind von bulgarischen Truppen besetzt.

Die Kämpfe am Wardar sind in günstigem  
Fortschreiten.

### Oberste Heeresleitung.

### Italienische Niederlage in Tripolis.

Konstantinopel, 9. Dez. (WVB.) Wie die  
Blätter aus vertrauenswürdiger Quelle erfahren,  
halten gut organisierte Streitkräfte der Senussen und  
der tripolitischen Eingeborenen das ganze Vilajet  
Tripolis besetzt. Sie haben ihr Hauptquartier in  
Suf-el-Dschema, 1 1/2 Stunden von der Stadt Tri-  
polis, errichtet und sind auch in die Kafa-Syrt ein-  
gedrungen. Bei den Kämpfen in dieser Kafa ver-  
loren die Italiener sechstausend Mann an  
Toten und ließen sehr viel Waffen und Munition  
in den Händen der Eingeborenen.

### Balkan-Nachrichten.

Athen, 9. Dez. (WVB.) Reuters Berichterstatter  
erfährt aus amtlicher griechischer Quelle, daß die  
englisch-französischen Truppen den Rückzug in der  
Richtung nach der griechischen Grenze fortgesetzt  
haben.

Frankfurt, 9. Dez. (WVB.) Die „Frf. Ztg.“  
meldet aus Wien: Die Lage der französisch-  
englischen Truppen in Süd-mazedonien wird  
immer bedrückter. Die Bulgaren verfolgen beider-  
seits des Wardar mit großem Ungestüm und haben  
durch die Besetzung der Eisenbahnstation Demir-Kapu  
und des Raumes um Gradje einen bedeutenden  
Erfolg erzielt. Bulgarische Vortruppen haben bereits  
im Tal des Petroskarela ein französisches Bataillon  
zerstört. Nun greifen sie auch südlich von Kosturino  
am Südhange der Belasitza-Planina auf der ganzen  
Front die Stellungen der Alliierten an, wo sie in  
erbittertem Kampf zwei Geschütze und ein Maschi-  
nengewehr erbeuteten. Der Rückzug des französischen  
linken Flügels dauert weiter an. In Montenegro  
gewinnen unsere verfolgenden Kolonnen überall Raum  
und rücken nun auch südlich von Celebzig auf monte-  
negrinischem Boden vor.

Frankfurt, 8. Dez. (WVB.) Die „Frf. Ztg.“  
meldet aus Wien: Durch die Einnahme von Ogrida  
und Dibra durch bulgarische Truppen haben diese  
die äußersten Grenzen des neu-serbischen Reiches im  
Südwesten erreicht. Die Rückzugslinie nach Durazzo  
und Elbasan ist nunmehr abgeschnitten.

Genf, 8. Dez. (WVB.) Die französische Zensur  
unterdrückt alle italienischen Berichte über die Lage  
in Südserbien. Magrins Berichte dürfen in Frank-

reich nicht abgedruckt werden. Der Pariser „Matin“  
fordert die Räumung Salonikis durch die Franzosen.

Berlin, 9. Dez. (WVB.) Ueber Sofia wird  
gemeldet, daß die Franzosen Gewogeli räumen.  
Das Expeditionsheer der Entente siehe noch knapp  
35 bis 40 Kilometer von der griechischen Grenze  
entfernt. — Die „Magdeb. Ztg.“ meldet aus Lugano:  
Die Filialen der französischen und italienischen  
Banken in Montenegro sind geschlossen. Die  
Beamten der Bankfilialen sind nach Italien geflüchtet.

Saloniki, 9. Dez. (WVB.) Am 30. November  
haben die Verbündeten von der Front Arviolac-  
Demitarpu 6 Jüge mit Munition und Kriegsmaterial  
zurückgehen lassen. Von Monastir trafen 1 1/2 Ba-  
taillone serbischer Truppen ein, die lt. „Frf. Ztg.“  
isofort nach Gwogeli weiter geschickt wurden.

Saloniki, 9. Dez. (WVB.) Griechische Blätter  
melden lt. „Frf. Ztg.“ aus Monastir: Die ser-  
bische Militärbehörde ließ in den letzten Tagen mehrere  
Hundert Griechen und Bulgaren erschießen, meist  
Verbrecher und Sträflinge, sowie sonstige, angeblich  
verdächtige Leute, unter dem Vorgeben, diese würden  
im Falle ihrer Freilassung die Waffen gegen die  
Serben ergreifen haben.

Rotterdam, 9. Dez. Der Sonderberichter-  
statter des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ in  
Sofia dröhrt, lt. „D. Z.“, seinem Blatte, daß er  
mit französischen Verwundeten gesprochen habe, die  
aus den Gefechten am Karasu-Fluß von den Bul-  
garen als Gefangene eingebracht wurden. Sie teilten  
ihm mit, daß die französisch-englische Saloniki-Ex-  
pedition schlecht ausgerüstet sei. Es herrsche Mangel  
an Reservon und Munition, an Tragtieren, Schuh-  
zeug und dergleichen. Weder die englischen noch die  
französischen Truppen, die man an die Wardarfront  
geschickt habe, seien für einen solchen Gebirgskrieg  
ausgerüstet worden. Falls der Feind schwere Ar-  
tillerie gegen die englisch-französische Front in Tätig-  
keit setzt, sei die ganze Expedition verloren.

### Württemberg.

Stuttgart. Nach dem Vorgang im Landtag  
hat sich auch in den Stuttgarter bürgerlichen Kollegien  
nunmehr eine besondere Fraktion der radikalen  
Sozialdemokraten unter der Bezeichnung „Sozia-  
listische Vereinigung“ gebildet. Die 4 Mitglieder  
der Kollegien Engelhardt, Säubmacher, Heinkel-  
mann und Schwab teilten dem Oberbürgermeister  
mit, daß sie sich zur Gründung einer selbstständigen  
Vereinigung gezwungen gesehen hätten, weil sie bei  
der Beratung wichtiger Fragen von der sozialistischen  
Kathausfraktion nicht eingeladen worden seien.

Stuttgart, 7. Dezbr. (Zur Warnung.) Die  
Frau Anna Keiner hat fast ein ganzes Jahr lang  
die Reichsunterstützung unberechtigtweise bezogen.  
Ihr Mann war im Feld, aber schon seit September  
v. 15. als garnisons- und felddienstunfähig entlassen  
worden. Trotzdem bezog sie die Reichsunterstützung  
bis Juni ds. 15. weiter. Sie machte geltend, sie  
habe geglaubt, dazu berechtigt zu sein. Auch sei sie  
von ihrem Mann ungenügend unterstützt worden.  
Sie lebt nämlich mit ihrem Mann in Ehescheidung.  
Der Gemeinderat stellte Strafantrag und die Frau  
kam wegen Betrugs vor das Schöffengericht. Sie  
wurde zu der Gesamtgefängnisstrafe von 2 Monaten  
verurteilt. In diese Strafe sind 3 Wochen Gef-  
ängnis einbezogen, die sie wegen einer anderen  
Betrugsfahse erhalten hat.

Eutingen O.A. Horb, 9. Dez. Eine schwere  
Bluttat wurde gestern hier verübt. In dem etwas  
außerhalb des Orts gelegenen Hause des Zimmer-  
manns Josef Soeller brach gestern abend gegen  
6 Uhr in der Scheuer Feuer aus. Als die im  
Nachbarhause wohnende Tochter Soellers, die Witwe  
des Bauern Maurer, die das Feuer zuerst entdeckte,

in das brennende Haus eindrang, fand sie ihre  
Mutter und ihr eigenes 2 Jahre altes Kind in  
ihrem Blute liegend vor. Beide wiesen zahlreiche  
Messerstiche auf. Mit Mühe gelang es herbei-  
geeilten Männern, die beiden vor dem Feuertode  
zu retten. Die Verhältnisse der Wohnung waren  
erbrochen und die Wertpapiere geraubt. Der Täter  
hatte zweifellos einen Raubmord auf die als ver-  
möglich geltende Familie geplant und nach der Tat  
in der anstößenden Scheuer Feuer gelegt, um die  
Spuren zu verwischen. Das Haus ist vollständig  
abgebrannt. Als der Tat dringend verdächtig wurde  
ein übel beleumundeter 18jähriger Buriche von hier  
verhaftet, der die Feuerwehr selbst alarmiert hatte.

Oberndorf, 7. Dez. Was seit vielen Jahren  
hier nicht mehr vorgekommen — die gestrige Ge-  
meinderatswahl fand unter Außerachtlassung des  
Burgfriedens nach einem ziemlich heftigen Wahl-  
kampf mit Flugblättern statt. Geseigt hat der  
Wahlzettel der Volkspartei und der Sozialdemo-  
kraten. Gewählt wurden Flaschnermeister Anable (Sp.),  
Scheiffner Schädel (Soz.) u. Kaufmann Schättle (Z.).  
Der Zettel des Zentrums, auf dem Schättle, ein  
Zentrumsmann, nicht stand, fiel durch.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Aus der Verlustlisten-Zusammenstellung der nicht  
württemb. Heereskontingente (Staatsanz. Nr. 271 ff.).

Inf.-Regt. Nr. 142  
Paul András, Neuenbürg, gefallen.  
Ref.-Inf.-Regt. Nr. 88  
Wilhelm Eitel, Wildbad, l. verw.  
Inf.-Regt. Nr. 5  
Adolf Widmayer, Wildbad, l. verw.  
Füj.-Regt. Nr. 40  
Albert Kühler, Biefelsberg, l. verw.  
Christian Knans, Enzklösterle, gefallen.  
Inf.-Regt. Nr. 72  
Unteroffizier Karl Bredle, Grumbach, an seinen  
Wunden gestorben.  
Ref.-Inf.-Regt. Nr. 250  
Emil Schnepf, Neuenbürg, gefallen.

Das Versenden mehrerer Pakete mit  
einer Paketadresse ist für die Zeit vom 12.  
bis einschließlich 24. Dezember weder im inneren  
deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Aus-  
lande gestattet.

Reisende Privatpersonen werden darauf  
aufmerksam gemacht, daß bei Reisen nach den be-  
sehten feindl. Gebieten im Westen und Osten neben dem  
polizeilich abgestempelten Personalausweis oder Paß  
ein Passierschein erforderlich ist, welcher auf  
schriftliches Ersuchen durch das stello. Generalkomman-  
do, in dessen Bereich der Geschwister wohnt, aus-  
gefertigt wird.

Neuenbürg. (Die Bewegung der Be-  
völkerung im Jahre 1913.) Nach den Sta-  
tistischen Mitteilungen in den Württ. Jahrbüchern  
wurden 17733 Eheschließungen 1913 vollzogen.  
Zur Welt kamen 70068 Kinder, wovon 35823 männ-  
liche und 34245 weibliche. Gestorben sind 40711,  
männliche Personen 20557, weibliche 20154. Es  
war ein Geburtenüberschuß zu verzeichnen von 29357,  
darunter 15266 männliche und 14091 weibliche.  
Totgeborene wurden 1020 männliche und 818 weib-  
lich. Die Oberamtsstatistik unterscheidet dann noch  
zwischen ehelich und unehelich Geborenen und weist  
den Anteil der Mehrgelburt nach, außerdem werden  
noch die im ersten Lebensjahr Gestorbenen aufgeführt.  
Im Oberamt Neuenbürg wurden 246 Ehen ge-  
schlossen. Lebendgeborene waren es ehelich 461 männ-  
lichen und 425 weiblichen Geschlechts, unehelich  
45 bzw. 58, zusammen 506 männliche und 483 weib-  
liche. Totgeborene wurden 15 männlichen und 15  
weiblichen Geschlechts, zusammen 30. Geborene

waren es somit überhaupt 777, worunter 387 männliche und 390 weibliche. Darunter waren von Mehrgewürzen 9 männliche und 15 weibliche. Gestorben sind 217 männliche, 248 weibliche, zusammen 465. Darunter starben im ersten Lebensjahr eheliche männliche Kinder 45, weibliche 37 und uneheliche 6 männliche und 5 weibliche. Der Geburtenüberschuß des Oberamts Neuenbürg betrug 1913: männliche 170, weibliche 142, zusammen 312 Kinder.

Neuenbürg, 9. Dez. Während bisher die Landesgetreidestelle wegen der Herstellung von Auszugsmehl mit den der Reichsgetreidestelle angegliederten Mühlen unmittelbar Vereinbarungen treffen konnte, hat nunmehr die Reichsgetreidestelle die Herstellung von Weizenauszugsmehl für die von ihr bestellten Kommunalverbände ebenfalls in die Hand genommen und liefert dieses Auszugsmehl mit einem Aufschlag von 10 Mk. für den Doppelzentner auf den Preis des 75%igen Weizenmehls. Dieser Preisaufschlag wird einerseits mit der besonderen Mühlhaltung bei der Herstellung, andererseits damit begründet, daß der sich heraus für die Reichsgetreidestelle ergebende Nutzen dazu dienen muß, die bisherigen Preise für das Brotmehl, trotz der Ermäßigung der Ausmahlung von 85 v. H. bzw. 82 v. H. auf 75 v. H. für die Dauer des neuen Wirtschaftsjahres durchzuhalten. Mit der Neuregelung des Dinkelpreises für Württemberg hat diese Erhöhung, die den Kommunalverbänden von der Reichsgetreidestelle schon am 22. Okt. angekündigt wurde und die selbstverständlich nicht bloß für das dinkelbauende Württemberg, sondern für das ganze Reich gilt, nichts zu tun.

Weihnachtsbäckerei. Von dem Verbot, Kuchen aller Art, d. h. Backwaren zu deren Bereitung mehr als 10 Gewichtsteile Zucker auf 90 Gewichtsteile Mehl oder mehrlartige Stoffe verwendet werden, herzustellen, sind für die Zeit bis Weihnachten folgende Ausnahmen zugelassen worden: Einmal dürfen Honigkuchen in gewerblichen Betrieben und in Haushaltungen hergestellt werden, mit der Einschränkung jedoch, daß Eier zur Bereitung der Kuchen nicht verwendet werden dürfen. Auch ist die Herstellung von Schnitt- oder Hugelbrot in gewerblichen Betrieben und in Haushaltungen gestattet worden. Weitere Ausnahmen von dem bestehenden Kuchenbackverbot konnten mit Rücksicht auf den sonst drohenden großen Verbrauch von Mehl und Eiern weder den Haushaltungen noch den Bäckern und Konditoren gestattet werden. Hienach ist also insbesondere die Herstellung von Springerle und anderem Weihnachtsgebäck aus Mehl nach wie vor verboten, ebenso die Herstellung von Gugelhupfen, Hefenkranz und dergl. Diese Verbote gelten, wie schon bemerkt, ebenso für die Haushaltungen wie für die Bäder und Konditoren. Für die Weihnachtsbäckerei muß außerdem noch an die Bestimmungen der Verfügung des R. Ministeriums des Innern, betreffend den Verkehr mit Verbrauchsmilch (Früchmilch) vom 8. November 1913 nachdrücklich erinnert werden, wonach es verboten ist, Sahne oder Milch bei der Herstellung von Backwaren oder von Kuchen aller Art zu verwenden, auch wenn diese kein Mehl enthalten, und Backwaren oder Kuchen aller Art, bei deren Herstellung Milch oder Sahne verwendet worden ist, auszubaden. Es darf von der Einsicht unserer Bevölkerung erwartet werden, daß sie sich der Notwendigkeit, die Bedürfnisse des täglichen Verbrauchs denen der Weihnachtsbäckerei vorgehen zu lassen, nicht verschließt und die erlassenen Vorschriften genau beachtet.

dpk. Berücksichtigt die Detail-Geschäfte beim Einkauf von Liebesgaben. Im vorigen Jahre wurde von Seiten der Detailisten lebhafteste Klage darüber geführt, daß beim Einkauf der Weihnachts-Liebesgaben für unsere Truppen im Felde durch die Stadtgemeinden, Wohlfahrts-Organisationen und Zeitungsverlage, die öffentliche Sammlungen zu diesem Zwecke veranstaltet hatten, die großen Detailgeschäfte nur selten, die mittleren und kleinen so gut wie gänzlich berücksichtigt worden sind. Es wurde darauf hingewiesen, daß auf diese Weise den Detailgeschäften ein erheblicher Teil ihrer Weihnachtslösung entzogen und so eine Verminderung der Einkommen herbeigeführt worden ist, den die Geschäfte in dieser Zeit nicht ohne schwere Erschütterung ertragen können. Und dabei wurde nicht einmal der beabsichtigte Zweck, billigerer Einkauf, erzielt, weil Fabrikanten und Großhändler durchaus keine niedrigeren Preise stellten. Die Ausschaltung des Detailhandels ist umso bedauerlicher, als an seinem Wohlergehen nicht nur die Inhaber des Geschäfts selbst, sondern auch zahlreiche andere Be-

trüben in den Wintermonaten Beschäftigung zu verschaffen. Da mit den auch an anderen Orten gegründeten Lieferungsverbänden des Handwerks gute Erfahrungen gemacht worden sind, darf es als feststehend angesehen werden, daß diese Organisationen die Zeit des Krieges überdauern werden, um dem Handwerk auch im Frieden Anteil an den Bestellungen für das Heer zu sichern.

Neuenbürg, 5. Dez. Der Landeskultur-Rat für das Königreich Sachsen hat beschlossen, dem sächsischen Ministerium des Innern in Erledigung einer Verordnung, Festlegung des Begriffes „Landbutter“ betreffend, zu berichten, daß eine Festlegung dieses Begriffes nicht möglich ist. Überall werde Butter verschiedener Qualität hergestellt, eine Festlegung des Preises nach der Herkunft führe deshalb zu den größten Ungerechtigkeiten. Durch eine geringere Bewertung der Landbutter würde auch die Erzeugung eher eine Hemmung, als eine Förderung erfahren. Das müsse aber mit allen zu Gebote stehenden Mitteln vermieden werden. Die Bewertung der Butter dürfe nicht mehr nur nach der Güte der Waren erfolgen. Bei einer zwangsweisen Ordnung des Verbrauchs würde die Bewertung der Butter nach der Herkunft ebenfalls nur zu Unzulänglichkeiten führen.

Wildbad, 7. Dez. Die hiesige Stadtgemeinde hat es sich von Beginn des Krieges an angelegen sein lassen, die Familien der Kriegsteilnehmer in genügendem Maße zu unterstützen. Neben den Mindestsätzen der reichsgesetzlichen Familienunterstützungen gab sie von Kriegsbeginn an aus der Stadtkasse einen Zuschuß von 50%, wozu noch Beiträge aus den Mitteln des Hilfsvereins von monatlich 5,10 Mk. und 15 Mk. traten. Der städt. Zuschuß ist nun ab 1. November ds. Js. auf 60% erhöht worden. Es erhält jetzt z. B. eine Familie, bestehend aus Frau und 4 Kindern aus Reichsmitteln 45 Mk., von der Stadt 27 Mk., vom Hilfsverein 5 Mk. zusammen 77 Mk. monatlich. Die von der Stadt geleisteten Zuschüsse betragen bis Ende November 1915 39054 Mk., die Beiträge des Hilfsvereins 13999 Mk. Alle verheirateten, der allg. Ortskrankenkasse angehörenden Ausmarschiernten hat die Stadt auf ihre Kosten auf überdies weiterverichert, um ihren Familien bei der Krankenkasse die Familienunterstützung und das Sterbegeld zu sichern. Der Aufwand der Stadt hierfür betrug bis Ende November 1915 3803 Mk. Außerdem hat die Stadt ab 1. November ds. Js. eine Krankenfürsorge für die Familien der Kriegsteilnehmer eingerichtet. Je nach dem Grad ihrer Bedürftigkeit erhalten sie künftig in Krankheitsfällen aus der Stadtkasse Beiträge zur Tragung der Kosten für Arzt, Apotheke, Stärkungsmittel, Krankenhausaufnahme und Vererdigung in Höhe von 50–100%. Man sieht, daß die hiesige Stadtgemeinde alles tut, was in ihren Kräften steht, um von den Familien unserer ausmarschiernten Mitbürger die Not fern zu halten. Auch von privater Seite ist hier manches geschehen. Wir erinnern nur an die Spende von Kleidungsstücken an die Kinder der Ausmarschiernten auf Weihnachten und Konfirmation und an manche Gabe, welche den Witwen und Waisen der Gefallenen von wohlthätiger Hand zugeht.

### Dermisches.

Deutsch in öffentlichen Aufschriften und Ankündigungen. An die Bürger in Frankfurt a. M. richtet sich ein Aufruf des Polizeipräsidenten, der darauf hinweist, daß es einen jämmerlichen Tiefstand an Gefühl für vaterländische Pflicht zeigt, wenn auch jetzt noch Gasthof- und Geschäftsschilder, Baubezeichnungen und Ankündigungen die Sprache Englands und Frankreichs zur Schau tragen. Der Präsident will von einem Verbot solcher öffentlichen Anwendung dieser Sprachen, wie es bereits anderwärts ergangen ist, absehen, vertraut aber darauf, daß das gesunde vaterländische Empfinden der Bevölkerung dafür sorgt, die Schmach von öffentlichen Aufschriften und Ankündigungen in der Sprache unserer Landesfeinde auszutülgeln.

Heeresaufträge für das Handwerk. Der Zusammenschluß des Handwerks macht immer weitere Fortschritte. So wurde, wie die „Deutsche Polit. Korresp.“ erzählt, auf Anregung des Bekleidungsdepots des 3. bayer. Armee-corps von der Handwerkskammer für Mittelfranken und vom Landesverband bayerischer Handwerker-Genossenschaften in Nürnberg in dieser Woche ein Lieferungsverband für das Mittelfränkische Schneidergewerbe gegründet. In der Verbandsleitung sind die Innungen und Gewerbevereine vertreten. Zweck der Gründung ist, dem mittelfränk. Schneidergewerbe durch Zuweisung von Heeresauf-

trägen in den Wintermonaten Beschäftigung zu verschaffen. Da mit den auch an anderen Orten gegründeten Lieferungsverbänden des Handwerks gute Erfahrungen gemacht worden sind, darf es als feststehend angesehen werden, daß diese Organisationen die Zeit des Krieges überdauern werden, um dem Handwerk auch im Frieden Anteil an den Bestellungen für das Heer zu sichern.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

#### Der Reichskanzler über die Lage.

Berlin, 9. Dezbr. (Aus dem Sitzungsbericht des Reichstags.) Die Estrade für den Bundesrat und die Zuhörtribünen sind überfüllt, der Sitzungssaal fast vollständig besetzt. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung kurz nach 10.15 Uhr. Eingegangen ist ein zweiter Nachtrag zum Etat für 1915. (Weitere Kriegsanleihekredite von 10 Milliarden Mark.) Der Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg nimmt das Wort zu einer großen Rede. Er entrollt in einem allgemeinen Ueberblick die ruhmreichen Geschicke seit den Augusttagen des Vorjahres, hebt die weitblickende Entscheidung Bulgariens hervor, das sich durch kein struppelloses Angebot fremden Gebiets durch die Bierverbands-habe beirren lassen. Braufender Beifall des ganzen Hauses begrüßt den neugewonnenen siegkrönenden Verbündeten. Mit Recht nannte der Kanzler den Eintritt Bulgariens in den Weltkrieg und die dadurch hervorgerufene Wendung der Dinge, die enge Verbindung mit der Türkei und dem nahen Orient einen Markstein in der Geschichte. Zugleich bot ihm die Verletzung seiner Neutralität durch den Bierverband den gegebenen Anlaß, Englands hinterhältig heuchlerisches Verfahren gegen die kleinen Staaten gebührend zu kennzeichnen und seinen angeblichen Kriegsgrund — die Verletzung der belgischen Neutralität — noch einmal ins hellste Licht der Zeitgeschichte zu stellen. Nachdem der Beifall des Hauses vertrauscht war, trat die Tagesordnung in ihr Recht. Abg. Scheidemann (Soz.) begründete in maßvoll gehaltener Rede die Anfrage seiner Partei wegen der Friedensverhandlungen. Die Antwort, die Herr v. Bethmann-Hollweg auf die Friedensanfrage erteilte, war in würdiger Form geäußert und durchaus zweifelsfrei. Sie erklärte, es sei unmöglich, im jetzigen Stadium der kriegerischen Ereignisse den Feinden Friedensangebote zu machen, die nach seiner Ansicht als Offenbarung einer in keinem Betracht bei uns vorhandenen Schwäche mißdeutet würden.

Berlin, 9. Dez. Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat sich einstimmig für die Herabsetzung der Altersgrenze bei der Altersrente von 70. auf das 65. Lebensjahr ausgesprochen und einen entsprechenden Antrag an den Reichskanzler gerichtet, in dem die unverzügliche Vorlegung eines Gesetzentwurfs verlangt wird.

Köln, 7. Dez. (GAG.) Der „Köln. Volksztg.“ zufolge hatte in Frankreich nach dem verlustreichen Mißerfolg des Joffreischen Vorstoßes Ende September 1915 eine wachsende Friedensströmung sich bemerkbar gemacht, worauf die englisch-französischen Beratungen sowohl in Paris wie in London stattfanden. Trotz peinlichster Geheimhaltung dieser Beratungen behauptete unterrichtete Kreise, daß England mit Nachdruck und Unerbittlichkeit die Unterdrückung der Friedensgelüste gefordert und gedroht habe, bei einem einseitigen Friedensschluß die Besetzung von Calais, Dünkirchen, Boulogne und Rouen unter keinen Umständen aufheben zu wollen. Vor diesem Nachspruch hätten sich die französischen Bewerthaber um so lieber gebeugt, weil ihnen ein jetziger Ausgang des unliebsamen Krieges die Erkenntnis bringt, daß ein Friedensschluß sie ohne weiteres von dem Boden ihrer Stellungen fortsegt.

Zürich, 9. Dez. (GAG.) Der „Tagesanz.“ gibt einen Bericht der englischen Zeitschrift „New Statesman“ wieder, in dem auf Grund angeblich zuverlässiger französischer Angaben die Verluste der französischen Armee an Toten, Verwundeten und Gefangenen mit bisher 2% Millionen Mann beziffert sind.

Wien, 9. Dez. (GAG.) Das „Deutsche Volksblatt“ meldet: Hinter der italienischen Front haben große Umgruppierungen begonnen.

Rotterdam, 9. Dez. (GAG.) Aus Mailand wird indirekt gemeldet: Seit Kriegsbeginn sind 72 italienische Handelschiffe als überfällig gemeldet.

Köln, 9. Dez. Die „Köln. Ztg.“ zeigt sich die großen Erfolge in der Adria macht darauf für die Opera-Monaten ausliege.

Bern, 9. Dez. nimmt das verabschiedung Seeleute Deut nach dem ando gierung werde des Rufes ihrer strafen.

Köln, 9. Dez. meldet aus Rhat dem Deuts fuhr nach Deu

Rotterd Chefredakteur eine Kautio v angeboter

Hambur burger Ztg.“ bei der Mailkä 35 Anmeldung erfolgt.

### Bekämpfung

Die fol gemeinen Ken verfolgungsbel unnachlässig

#### I. Verfügung

korps von

Mit Ge

über den Bel

1. wer beim täglichen wenn na ist, eine Höchstpr

2. wer vor an sich zurückhät Steigerung Höchstpr

3. wer beim täglichen oder am

4. wer als ohne re seiner v verweig

Die P

Grund die Tageszeitung

II. § 5 der 2

steigerung v

23

Mit G

bis zu 10000

1. wer für für Nat erzeugni des Arie der gef einen ü sich ode

2. wer G von ihr zurückh Gewinn

3. wer, ur zeichnet oder der Machen



Köln, 9. Dez. (SAB.) Aus Kopenhagen meldet die „Köln. Ztg.“: Wie aus einem Privattelegramm der „Berlingske Tidende“ aus Paris hervorgeht, zeigt sich die französische Presse über die jüngsten großen Erfolge der österreichisch-ungarischen Marine in der Adria äußerst gereizt. Der Pariser „Temps“ macht darauf aufmerksam, daß die Verantwortung für die Operationen in diesem Meere schon seit Monaten ausschließlich bei der italienischen Marine liege.

Bern, 9. Dez. (SAB.) Den „Baralong“-Fall nennt das „Berner Tagebl.“ einen traurigen und verabscheuungswürdigen Vorfall, bei dem englische Seeleute Deutsche, die sich ergeben wollten, einen nach dem anderen niederkullten. Die englische Regierung werde nicht umbin können, im Interesse des Rufes ihrer Marine die Mörder schwer zu bestrafen.

Köln, 9. Dez. (SAB.) Die „Köln. Volksztg.“ meldet aus Konstantinopel: Die türkische Regierung hat dem deutschen Verlangen betreffend die Vieheinfuhr nach Deutschland zugestimmt.

Rotterdam, 8. Dez. (SAB.) Der verhasste Chefredakteur des deutschfeindlichen „Telegraaf“ hat eine Kaution von 50000 Gulden gegen Haftentlassung angeboten. Die Kautionstellung wurde abgelehnt.

Hamburg, 8. Dez. (SAB.) Die „Neue Hamburger Ztg.“ meldet: Im Monat November sind bei der Meiländer Versicherungs-gesellschaft zusammen 35 Anmeldungen über versenkte italienische Schiffe erfolgt. („S. M.“)

Den 10. Dezember 1915.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus London wird der „Frlf. Ztg.“ berichtet: „Morning Post“ meldet aus Washington: Die World beschuldigt den schwedischen Gesandten in Washington der Neutralitätsverletzung, weil er dem Grafen Bernsdorff durch Vermittlung des diplomatischen Courriers der schwedischen Gesandtschaft Telegramme überbringen ließ und deutsch chiffrierte Telegramme an den schwedischen Minister des Äußern sandte, der sie nach Berlin weiterbeförderte habe.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Genf wird der „Frlf. Ztg.“ berichtet: Der Lyoner „Nouveliste“ bezeichnet die Ankunft österreichischer und bulgarischer Truppen in Skutari als bevorstehend, wodurch die Besetzung Antivaris einige Stunden später bedingt werde. Die Einkreisung Montenegros sei vollständig, da die Tätigkeit der österreichischen Unterseeboote die Ueberfahrt der Adria sehr gefährde. Die Aktion der österreichischen Flotte gegen St. Johanna di Medua, die unbehindert Berproviantierungsdampfer für Montenegro bombardieren und ein französisches Unterseeboot versenken konnte, begünstigt die Unternehmung der Feinde.

Budapest. (Priv.-Tel.) Nach den neuesten Meldungen aus Sofia wurden in Saloniki bisher 172000 englisch-französische Truppen gelandet, darunter etwa 60000 Engländer. Nur zwei Drittel der ausgeschifften Truppen sind Kombattanten. Die Ausschiffungen dauern fort.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Deutsche Tagesztg.“ meldet aus dem Haag: Der lange Kriegsrat in

Paris vermehrt die pessimistische Stimmung in London. Dort zweifelt niemand mehr daran, daß das ganze Montenegro und Albanien besetzt sein werde, bevor die Italiener Hilfe leisten können. Auch das Saloniker Abenteuer gilt als endgültig gescheitert. Der Bierverband weiß nur nicht, wie der Rückzug ohne allzu starke Einbuße an Ansehen bewerkstelligt werden soll.

**Kriegschronik für Neuenbürg.** Vorgestern wurde mit der Ausgabe des I. Teils begonnen. Die Chronik enthält: eine Schilderung der Kriegsverhältnisse in der Oberamtsstadt Neuenbürg, Verzeichnisse der Ausmarschirten, der Gefallenen, Verwundeten, Vermissten und Gefangenen, sowie der mit Orden und Ehrenzeichen Ausgezeichneten. Preis 35 Pfg. Die Kriegschronik ist nicht nur ein Andenken an die große Zeit für jedermann, sie eignet sich auch ganz besonders als Weihnachtsgeschenk für unsere Feldgrauen. Zu beziehen durch die Buchhandlung von G. Meeh hier, sowie durch die Austräger des „Eutäler“.

**Kriegshumor.**

An dem großen Einfahrtstor einer Ferme, die uns als Unterkunft dient, steht geschrieben: „Wer bei seiner Ankunft nicht Auskunft über seine Herkunft gibt, findet in Zukunft keine Unterkunft“.

Kommt vor.

Er harret im bombensicheren Unterstand Des Sturms, bereit für's Vaterland zum Tode, Sie aber träumt nur von der Mode In ihrem bombensicheren Unverständnis.

**Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**A. Oberamt Neuenbürg.**  
**Bekämpfung der übermäßigen Preissteigerung.**

Die folgenden Bestimmungen werden hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß die Strafverfolgungsbehörden angewiesen sind, gegen Zuwiderhandlungen unmissichtlich einzuschreiten:

**I. Verfügung des stellw. Generalkommandos XIII. Armee-korps vom 14. Juli 1915 (Staatsanzeiger Nr. 162):**

**§ 1.**

Mit Gefängnis bis zu einem Jahr nach § 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand wird bestraft:

- 1. wer beim gewerbsmäßigen Einkauf von Gegenständen des täglichen Bedarfs unverhältnismäßig hohe Preise bietet, wenn nach den Umständen des Falles die Absicht anzunehmen ist, eine Preissteigerung oder eine Hinaussetzung bestehender Höchstpreise herbeizuführen;
- 2. wer Vorräte an Gegenständen des täglichen Bedarfs, die an sich zum Verkaufe bestimmt sind, aus dem Verkehr zurückhält, um eine ungerechtfertigte Hochhaltung oder eine Steigerung der Preise oder eine Hinaussetzung bestehender Höchstpreise herbeizuführen;
- 3. wer beim gewerbsmäßigen Verkauf für Gegenstände des täglichen Bedarfs unverhältnismäßig hohe Preise fordert oder annimmt;
- 4. wer als Verkäufer von Gegenständen des täglichen Bedarfs ohne rechtfertigenden Grund einem Käufer die Abgabe seiner verfügbaren Verkaufsgegenstände gegen Barzahlung verweigert.

**§ 2.**

Die Bezirkspolizeibehörden werden ermächtigt, die auf Grund dieser Verfügung ergehenden Verurteilungen durch die Tageszeitungen öffentlich bekannt zu machen.

**II. § 5 der Bundesratsverordnung gegen übermäßige Preissteigerung vom 23. Juli 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 467)**

23. September " " " " S. 603):

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

- 1. wer für Gegenstände des täglichen Bedarfs, insbesondere für Nahrungs- und Futtermittel aller Art, für rohe Naturerzeugnisse, Heiz- und Leuchtstoffe sowie für Gegenstände des Kriegsbedarfs Preise fordert, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse, insbesondere der Marktlage, einen übermäßigen Gewinn enthalten, oder solche Preise sich oder einem anderen gewähren oder versprechen läßt;
- 2. wer Gegenstände der unter Nr. 1 bezeichneten Art, die von ihm zur Veräußerung erzeugt oder erworben sind, zurückhält, um durch ihre Veräußerung einen übermäßigen Gewinn zu erzielen;
- 3. wer, um den Preis für Gegenstände der unter Nr. 1 bezeichneten Art zu steigern, Vorräte vernichtet, ihre Erzeugung oder den Handel mit ihnen einschränkt oder andere unlautere Machenschaften vornimmt;

- 4. wer an einer Verabredung oder Verbindung teilnimmt, die eine Handlung der in Nr. 1 bis 3 bezeichneten Art zum Zwecke hat.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Vorräte erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Verurteilten gehören oder nicht. Ferner kann angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekanntzumachen sei.

Neben Gefängnisstrafe kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

**III. § 6 des Höchstpreisesgesetzes:**

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark wird bestraft:

- 1. wer die nach § 1 festgesetzten Höchstpreise überschreitet;
- 2. wer einen anderen zum Abschluß eines Vertrages auffordert, durch den die Höchstpreise überschritten werden, oder sich zu einem solchen Vertrag erbotet;
- 3. wer einen Gegenstand, der von einer Aufforderung (§§ 2, 3) betroffen ist, beiseite schafft, beschädigt oder zerstört;
- 4. wer die Aufforderung der zuständigen Behörde zum Verkaufe von Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind (§ 4), nicht nachkommt;
- 5. wer Vorräte an Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, dem zuständigen Beamten gegenüber verheimlicht;
- 6. wer den nach § 5 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

In den Fällen der Nummer 1 und 2 kann neben der Strafe angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu machen ist; auch kann neben Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

**IV. § 1 der Bundesratsverordnung über die Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel, vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603):**

Der Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs, insbesondere Nahrungs- und Futtermitteln aller Art, sowie rohen Naturerzeugnissen, Heiz- und Leuchtstoffen, oder mit Gegenständen des Kriegsbedarfs ist zu untersagen, wenn Tatsachen vorliegen, die die Unzuverlässigkeit des Handels treibenden in Bezug auf den Handelsbetrieb dartun. Das Handelsgewerbe, dessen Betrieb untersagt wird, ist genau zu bezeichnen. Die Untersagung ist im Amtsblatt der unterliegenden Behörde und im Reichsanzeiger bekanntzugeben.

Bei der Feststellung der Tatsachen, welche die Unzuverlässigkeit in Bezug auf den Handelsbetrieb dartun, sind insbesondere zu berücksichtigen Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über Höchstpreise, Vorratserhebungen, Preisausgang und übermäßige Preissteigerung.

Den 24. Nov. 1915. Oberamtman Ziegele.

**A. Oberamt Neuenbürg.**  
In Weilerstadt, OA. Leonberg, ist die  
**Maul- und Klanensende**  
ausgebroschen.  
Den 8. Dezember 1915. Amtmann Gäfele.

**R. Forstamt Hirsau.**  
**Freihändiger Nadelholz-Stammholz-Verkauf auf dem Stock**

aus Staatswald III Abt. Mönchsloch, Kaiserwand, Lann, Fuchsloch, Steigwand, V Abt. Kohlloch, Kohlstiegle, Koblhütte, Gründle, Salzleckenrain, Lärchengärten, Markgrafenwald, VII Abt. Brudmühl, Hardt, Kochgarten, Sauhölz, Schmierofen, Untere Marderhalde, Ob. und Unt. Föhreidenbau:

Geschächter Anzahl: 915 Forchen mit Fm.: Langholz: 456 L., 1089 St., 80 St. und 4 IV. Klasse; Abschnitte: Fm.: 71 u. 16 St., 525 Tannen mit Fm.: Langholz: 388 L., 486 St., 153 St., 15 IV. St.; Abschnitte: Fm.: 5 L. bis 11. Klasse.

Schriftliche Angebote wollen spätestens bis

**Mittwoch den 15. Dez. d. J.** beim Forstamt eingereicht werden. Die Bietenden bleiben bis 22. Dezember ds. J. an ihre Gebote gebunden. Losverzeichnisse unentgeltlich von der R. Forst-direktion, Geschäftsstelle für Holzverkauf, Stuttgart, Militärstraße 15.



**736 Zu Hause**  
sollten Sie Byderi-Tabletten greifbar sein, um sie bei Husten, Heiserkeit oder Katarrh zu verwenden. Wohlfühmend und wirksam!  
In allen Apotheken und Drogerien etc. 1,-  
**Wohlfühl-TABLETTEN**



Neuenbürg.  
**Bekanntmachung**  
betr. die Gemeinderatswahl.

Wegen Ablaufs ihrer Amtszeit scheiden mit Schluß des Jahres aus dem Gemeinderat aus die Herren:

**Sollmer, Friedrich**, Seilermeister u. Schlauchfabrikant,  
**Olyp, Christian**, Stadtpfleger a. D.,  
**Vogt, Franz**, Magazinier,  
**Heinzelmann, Friedrich**, Schriftsetzer.

Es sind daher 4 Mitglieder zu wählen. Die Ausretenden können wieder gewählt werden.

Die Wahl findet am nächsten

**Samstag den 11. Dezember d. J.**  
von nachmittags 4 bis 8 Uhr

auf dem Rathaus (I. Stock, Grundbuchzimmer) statt.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung im „Enztäler“ Nr. 183 hingewiesen.

Den 8. Dezember 1915.

Stadtschultheiß Stirn.

Neuenbürg.  
**Weihnachtsbitte.**

Es ist beabsichtigt, zu Weihnachten nicht bloß unseren zahlreichen Kranken im Krankenhaus, sondern auch den in unserem Vereinslazarett untergebrachten Kriegern, die im Felde standen und verwundet worden sind, eine Weihnachtsfreude durch Veranstaltung einer feierlichen Bescherung zu bereiten.

Wir richten daher die herzlichste Bitte an die Einwohnerschaft, uns mit Gaben für die Bescherung bedenken zu wollen. Willkommen sind Geschenke in bar Geld, wie in Naturalien. Bei Naturalgaben für unsere Krieger könnte vielleicht einige Rücksicht auf solche Gegenstände genommen werden, die zum Gebrauch im Felde nützlich sind.

Zur Annahme der Gaben sind die Unterzeichneten und die Oberschwester gerne bereit.

Den 6. Dezember 1915.

Bezirksvertreter des Landesvereins **Krankenhaus-**  
vom Roten Kreuz: **Verwalter:**  
Oberamtmann **Ziegele.** **Kähler.**

Stadt Wildbad.

**Stammholz-Verkauf**  
am Montag den 13. Dezember 1915,  
vormittags 9 1/2 Uhr,

auf dem Rathaus in Wildbad im schriftlichen Aufstreich aus

- Stadtwald V Wanne, Abt. 3b Sulzkopf, 4b Sulzebene:  
155 Stück tannenes Langholz II.—VI. Kl. mit zus. 39,48 Fm.  
3 " " Sägholz II. Kl. mit zus. 1,85 Fm.;  
Stadtwald V Wanne, Abt. 6 Buchplatte, Abt. 11 Bottenweg,  
Abt. 12 Große Buche:  
57 Stück tannenes Langholz I.—IV. Kl. mit zus. 44,64 Fm.  
26 " " Sägholz I.—II. Kl. mit zus. 24,13 Fm.;  
Stadtwald I Meistern, Abt. 5, 7/11 u. II Leonhardswald, Abt. 4:  
54 Stück forch. u. tann. Langholz I.—VI. Kl. mit zus. 51,55 Fm.  
9 " " Sägholz I.—II. Kl. mit zus. 13,02 Fm.;  
Stadtwald I Meistern, Abt. 1 Großer Kant:  
243 Stück tannenes Langholz I.—VI. Kl. mit zus. 203,05 Fm.  
9 " " Sägholz I.—II. Kl. mit zus. 11,20 Fm.;  
Stadtwald V Wanne, Abt. 10f Tiefengrund:  
30 Stück tannenes Langholz I.—VI. Kl. mit zus. 54,10 Fm.  
23 " " Sägholz I.—II. Kl. mit zus. 27,95 Fm.

Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, bedingungslosen, in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholzstammholz“ wollen spätestens zu obengenannter Stunde dem Stadtschultheißenamt übergeben werden; der alsbald auf dem Rathaus hier erfolgenden Eröffnung können die Bieter anwohnen. Klaffen-einteilung und Taxpreise pro 1915; der Ausschuß ist zu 100% der Taxpreise angeschlagen.

Wildbad, den 4. Dezember 1915.

Stadtschultheißenamt.  
Baeyer.

**Wichtig für Dienstmädchen!**

Neben unserem Tages-Kurs halten wir auch einen Abend-Kurs (7—10 Uhr) im Zuschneiden und Nähen ab. Besonders für Dienstmädchen geeignet. Anmeldungen am Freitag abend im Gasthaus zum „Ochsen“.

Herrenalb.

**Freiw. Grundstücksversteigerung.**

Im Auftrag des Nachlassverwalters in der Nachlasssache der **Wilhelm Lacher**, Wagners-Eheleute hier, kommen die im „Enztäler“ Nr. 189 beschriebenen Grundstücke durchweg am

**Montag den 13. Dezember 1915,**  
vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus (Sitzungsaal) zum zweiten- und letztenmal zur Versteigerung.

**R. Grundbuchamt.**  
Bezirksnotar Kupf.

**Rugholzverkauf des Großh. Forstamts Kaltenbrunn in Gernsbach** im Wege schriftlichen Angebots aus den Domänenwaldabteilungen 12, 21, 24, 26—104: 85 Forstenstämme I.—IV. Klasse, ca. 1700 Nadelholzstämme I.—VI. Kl., 330 Nadelholz-Abschnitte I.—III. Kl., zusammen etwa 2780 Fm. Ziel 6 Monate, bezw. 1/2% monatlicher Rabatt. Losweise Auszüge und Angebotsformulare unentgeltlich durch das Forstamt und die Forst-warte. Nähere Bedingungen und die Anschläge liegen beim Forstamt auf. Die Einreichung eines Angebots gilt als Annahme der Verkaufsbedingungen. Die Angebote müssen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zur **Submissionsstagsfahrt am Mittwoch den 22. Dezember 1915, vormittags 10 Uhr**, beim Forstamt Kaltenbrunn in Gernsbach eingereicht sein. Das Holz wird vorgezeigt von den Forstwarten Lauer in Dürrensch, Rheinschmidt in Brotenu und Schultheiß in Rombach.

Denndach, den 8. Dezember 1915.

**Todes-Anzeige.**

Mein lieber Sohn, unser I. Bruder, Schwager und Onkel

**Erfahrungsvoll Adolf Gerwig**  
led. Säger

ist am 15. November 1915 im Walde von Apremont im Alter von nahezu 33 Jahren für sein Vaterland gefallen.

In tiefer Trauer:

**Barbara Gerwig**, geb. Gall, Maurers Witwe  
mit ihren Angehörigen.

Trauer-gottesdienst am Sonntag den 12. Dez. 1915,  
nachmittags 1 Uhr.

Gestrickte

**Sport-Jacken u. -Mäntel**

mit  
**passenden Mützen**

für  
**Mädchen und Damen**

in allen Grössen und hochmodernen Farben  
empfiehlt billigst

**J. Hiltner, Pforzheim**

Bahnhofstrasse Nr. 10.

**C. Berner**

Pforzheim

Ecke Metzger- u.  
Blumen-Strasse.

Grösste Auswahl

**Mädchen- und Kinder-Mäntel**

Sonntags von 11 bis 6 Uhr offen.

Neuenbürg.

Zu der **Kriegsweihnachtsfeier** sind uns von allen Seiten Gaben gekommen. Falls jemand vergessen worden wäre und sich doch gerne beteiligen wollte, ist Frau Apoth. **Bozenhardt** zur Empfangnahme gerne bereit.

Neuenbürg.

**Jüngere Arbeiter**

finden Beschäftigung.

**Bügeleisenfabrik.**

Auf 15. Januar suche ich ein tüchtiges, in Küche und Haushalt erfahrenes

**Mädchen**

nicht unter 20 Jahren.

Frau **Ella Gilsberger**,  
Höfen a. G.

Kranke verzaget nicht!!  
**Asthma**  
**Wassersucht**

Atemnot, Verschleimung, Herzbeschw. hebt „Asthmatum“.  
Orig.-Pak. Mk. 4.50. — Depot:  
Löwen-Apotheke Stuttgart,  
Schloss-Str. 59c.

**Suppen-Würfel**

100 Stück Mk. 1.50  
1000 " 12.50

sowie besten

**Voll-Kaffee Ersatz**  
„Makhor“

3 Pfund in 1/2-Pfund-Packung  
Mk. 3.—

liefert ab Leipzig gegen Post-nachnahme

**W. Raden, Großhandlung**  
Leipzig-Möckern.

Ein Versuch führt zur Nachbestellung, auch sehr empfehlenswert als Liebesgabe ins Feld.

Garantiert echten

**Bienenhonig**

zu kaufen gesucht gegen sofortige Kasse. Um äußerstes :: Preisangebot bittet ::

**Honig-Centrale Mannheim,**  
Q 5, 8.

**Siefert's**  
**Haustrunk**

Ist der beste und natürl.

**Volks-trunk.**

Überall eingeführt.

Einfachste Bereitung.

Paket für 100 Ltr. nur Mk. 4.—

Bessere Sorte Mk. 5.—

franko Nachnahme mit Anweisung.

Zucker auf Wunsch zum billigsten Preise.

Zell-Harmersbacher Haus-trunkstoff-Fabrik

**Wilhelm Siefert, Zell a. H., Baden.**  
Vertreter in  
Bernbach: Aug. Faas, Glaser.